

VERA-News

Januar bis Juni 2025

MOIN VERAner und NATURFREUNDE!



Gespendet – willkommene Erweiterung der Sitzmöglichkeiten am Stamplatz



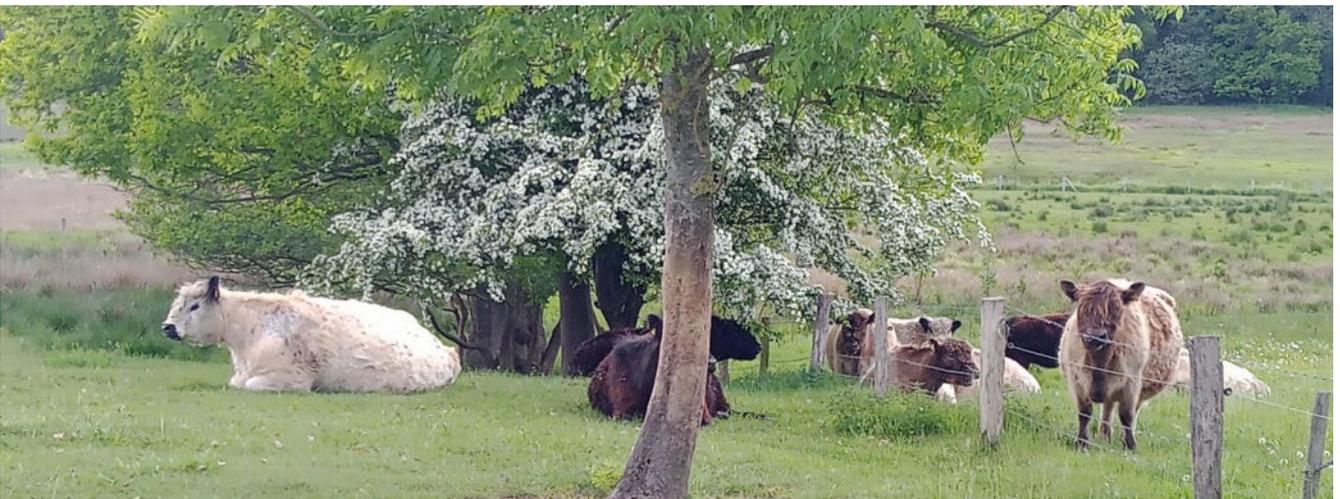
Traumhafte Momente bei VERA



Freigabe des letzten Teilstückes auf der neuen Kollmoor-Weide



Mutterkühe im Obstgartenpflegeinsatz



Endlich Frühling

Inhalt:

Januar

**Trockener Winter – die Kollmoor-Süd-Weide kann genutzt werden
Unaufschiebbare Zauninstandsetzung im Dunkeln
Gallys genießen die wenigen Sonnenstunden**

Februar

**Nachbar Wiese lässt uralte Landmaschinen abtransportieren
Spende einer robusten Sitzgruppe durch den Geflügelhof Schmabek
Gruppenertüchtigung auf Kollmoor-Süd**

März

**Eine neue Zulaufstelle staut Wasser auf dem Unterhaltungstreifen
Die Weiden sind befahrbar – Austauschaktion morscher Eichpfähle
Endlich kehrt Ruhe bei der Balltränke in Kollmoor ein – das Pumpenproblem ist erledigt**

April

**Der erste Eckpfahl wird aus Metall gebaut – YouTube-Lernstunde
Mobile Einzäunung des letzten Teilstücks vom Verbandsgraben Kollmoor –
Freigabe der Beweidung
Der Frühling hält Einzug – Gallys im Obstgarten**

Mai

**Einzäunung neuer Absenkungsbereiche auf der Bahndammweide
Umweidung von acht Galloways auf die Sommerweide Bahndamm
Entfernung zu großer Ampferbestände auf Mähweiden
Beginn der diesjährigen Beseitigung der JKK Pflanzen**

Juni

**Die beliebte Sitzbank ist nach Winterpause und Frühjahrskur zurück
Wiese Winseldorf: JKK-Aktion, Balkenmäher und Abenteuernachmittag (Kleinballenproduktion)
Zwei Freischneider ein Zaun – freier Zugang am Rantzau-Zaun Bahndamm
Der Verbindungstreifen an der Rantzau erhält ein Abflussrohr
Der Blutbär hilft immer mehr**

Allgemeines

**Die Mähwiesen an der Bekau in Mühlenbarbek gehen nach vier Jahren an die Stiftung zurück
und werden ab 01. Jan. 2025 an GESA e.G. verpachtet.
Was hat der Aufruf zum Probelauf bei VERA als Helfer ergeben?
Hinweise**

Januar 2025



In eher normal feuchten Wintern bei uns wäre eine Beweidung der Südweide in Kollmoor undenkbar. Aber im Januar konnten die Gallys bei trockener, frostiger Luft die Fläche nutzen.

Wie man hier links sieht genießen auch die Einjährigen die Sonne und den weiten Auslauf.



Im Winter ist eine Weidenkontrolle zum Beginn der Dämmerung risikoreich. Wenn zu dieser Stunde das Messgerät für den Zaunstrom einen Wert anzeigt, der definitiv zu niedrig ist und somit auf einen Kurzschluss hinweist, beginnt eine Wanderung. Nicht nur die Winterweide in Kollmoor ist mit dem Fernglas vom Tor aus nicht vollständig einzusehen, nein, das gilt für den Stammplatz leider auch.



Im ersten Moment der Prüfung fragt man sich doch automatisch, warum das nun gerade zum Dunkelwerden auftritt. Zum Mäuse melken. Aber dieser Gedanke hilft nicht weiter, weil die Frage, die alles klärt, lautet: Warum machst Du die Zaunkontrolle ein bisschen zu spät?

Egal, Licht einpacken, Strom abschalten, ab in die hinterste Ecke wandern, Holz entfernen, Kurzschluss mit E-Draht beseitigen und provisorisch den Zaun in Betrieb nehmen. Der E-Draht schreckt ab, die Gallys nutzen den losen Restzaun nicht zur Flucht.

Und gleich am nächsten Vormittag die morschen Teile ersetzen und die Sicherheit für die Gallys wiederherstellen.



Sonne und trockenen Boden – was braucht ein Gally mehr um vollständig zu entspannen. Ein beruhigender Anblick.

Das Bild rechts ist einem Kurzvideo entnommen. Dieses findet Ihr auf unserer Homepage gleich am Anfang.

Für alle gedacht, die sich von der Gally-Entspannung ein wenig einfangen lassen wollen.



Februar 2025



Über 10 Jahre schauten wir von der Winterfläche hinter dem La Donna auf den Schrottplatz des Nachbarn Wiese. Nun wurden die zuletzt in den 1970'er Jahren benutzten Landmaschinen abgefahren.



Unser Stammplatz am Bauwagen wurde durch eine Spende des Geflügelhofes Schmabek bereichert.

Komplett aus witterungsbeständigem Hartholz hergestellt fand die Sitzgruppe bei bisherigen Eignern keine Verwendung mehr.

Hier bei uns hat sie ein neues Zuhause und wird intensiv genutzt.



Nach zwei Jahren Pause ermöglichte uns das trockene Wetter das Freischneiden der Zaunanlage auf der Winterfläche Kollmoor.

Beerensträucher und herunterhängende Zweige bedecken den Zaun vollständig. Die Sträucher wachsen in die Weide hinein.

Um es wirklich nur alle 2 Jahre machen zu müssen wird großzügig Freigeschnitten.



Bei diesen Voraussetzungen konnten wir auch die neue Kollmoor-Süd-Weide mähen lassen und somit die Massen an Binsen eindämmen.

Auch war die „Gruppenertüchtigung“ möglich.

Hier werden die Entwässerungsgruppen mit einer Spezialmaschine freigelegt. Da das alte Ableitungssystem für das Wasser in den Gruppen sogar noch zu 60 % funktioniert, war das Abtrocknen der feuchten Weide schnell zu bemerken.

Auch dies trägt dazu bei, dass wir regelmäßiger zusätzlich mähen können, um die Flatterbinse einzudämmen.



So sieht ein Abfluss in der Gruppe aus.

Über dem Abflussrohr, das in den Verbandsgraben abläuft, halten ein alter Reifen sowie eine Betonplatte den Zulauf einigermaßen frei.

Nach der Gruppenertüchtigung läuft man die Gruppen mit einem schmalen Spaten ab, um hier und da den Ablauf wieder zu öffnen. Den Rest spült der Wasserdruck selbst frei.

März 2025



Der Unterhaltungstreifen verbindet die Weiden Quellental und Stammplatz entlang der Rantzau.

In feuchten Jahren wird er lediglich zur Umweidung genutzt, in trockenen auch zeitweilig als Dauerverbindung für die Gallys frei gegeben.

Bilden sich - wie hier auf dem Bild - im Winter neue Staubeiche (durch Bodenabsenkungen) läuft das Wasser oberflächlich in die Rantzau ab. Dieser Bereich ist dann nicht mehr trittfest. Die Gallys würden ganz schnell eine Schlammgrube entstehen lassen.

Wir sorgen provisorisch für einen kleinen oberflächlichen Ablaufkanal, der Deich- und Sielverband verbaut später ein Abflussrohr als Endlösung sobald ein Bagger den Bereich befahren kann.



Die weichen Stellen auf der Weide an der Rantzau (Stammplatz) kennen wir gut, das Risiko mit dem PKW bei Trockenperioden hinunter zufahren ist kalkulierbar.

Die Bilder verdeutlichen den Tausch des morschen Eichenpfahls gegen einen neuen aus Metall. Die Arbeit ist durch eine Person allein ausführbar.

Die morschen Holzpfähle wurde im Zuge einer Zaunkontrolle rot markiert. So sind die Tauschkandidaten vom PKW aus gut erkennbar.



In der letzten VERA-News berichteten wir über die zeitraubende Pumpentausch-Situation auf der Winterweide Kollmoor. Qualitätsverschlechterung und eine höhere Anzahl Rinder auf der Fläche machten es notwendig, etwa alle drei Wochen die 12 Volt Tiefbrunnenpumpe auszutauschen. Für das kleine 3 Zoll Brunnenrohr gab es keine stärkeren, robusteren Brunnenpumpen zu kaufen. Sie beginnen mit „3 Zoll Querschnitt“, passen aber alle hier nicht hinein.

Eine erneute Problemlösungs-Internet-Suche ergab diesen Monat eine erlösende Wende. Ein chinesischer Hersteller bot eine Pumpe für unseren Bedarf an, wobei hier die Pumpenbreite leicht unter 3 Zoll liegt. Mit allen technischen Raffinessen (Leerlaufschutz, Dauereinsatzschutz und Vieles mehr) ausgestattet und mit Edelstahl verkleidet ist sie für uns bestens geeignet.

Ich kann hier schon sagen, dass es sich gelohnt hat, ein paar Euronen mehr zu investieren. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser VERA-News läuft sie immer noch einwandfrei. Obwohl dreimal der Schwimmerschalter ausfiel, die Pumpe jeweils mehrere Stunden die Umgebung der Balltränke flutete, funktioniert das Teil perfekt.

Wir sind froh, dass der häufige, zeitaufwendige Pumpentausch der Vergangenheit angehört.

Ein umfangreicher technischer Umbau der Anlage auf ein 220 Volt System ist nun nicht mehr notwendig. Dies hätte uns im Winter bei zu wenig Sonnenlicht auch neue Probleme erschaffen, denn der Spannungswandler von 12 auf 220 Volt selbst verbraucht bereits kontinuierlich Energie. Das wäre mit der Verdopplung der Speicherkapazität und Solarmodule in etwa ausgleichbar, ist aber zu teuer und sehr überwachungsaufwendig.

Die bei den Schwimmerschaltern für das Relais mittlerweile auch eingetretene Qualitätsminderung (egal ob teuer oder billig eingekauft, ob China oder Made in Germany) verursachte mehrfach ein Überlaufen der Balltränke wie weiter oben beschrieben. Hierfür gab es bei einem guten Kaffee einen simplen Lösungsgedanken. Wir bauten einfach einen zweiten Schwimmerschalter ein, den wir zwei cm über dem Wasserstand des ersten Schalters setzten. Fällt der erste aus Lustlosigkeit aus, so schaltet der zweite dann ab. Seither läuft die Anlage wieder störungsfrei wie in den Vorjahren. Herrlich, Problem endlich gelöst!

April 2025

Wie baut man aus Metallpfosten einen Eckpfahl?



Ein Eicheneckpfahl wurde durch den Abtransport der alten landwirtschaftlichen Geräte umgefahren. Hier wollten wir einmal ausprobieren, wie ein neuer mit Hilfe der Metallpfähle gebaut werden kann.

Im Internet fanden wir ein Werbe-Schulungs-Video der Firma Texas-Traiding, sie bieten als einziger Lieferant die notwendigen Metallkappen für die Querstreben an.

Tatsächlich ist der Aufbau relativ leicht und schnell erledigt. Der Eckpfahl ist bombenfest. Für uns eine perfekte Alternative. Eicheneckpfähle wären ohne größeres Gerät nicht in den Boden zu drücken.



Auf der Kollmoor-Südweide erfolgte die Freigabe des letzten Teilstückes. Die linke Seite des Verbandsgrabens erhielt endlich die zwei Stromlitzen, die bisherigen mobilen Weideeingrenzungen wurden abgebaut. Jetzt sind 10 Hektar komplett zur Beweidung geöffnet.



Im April, wenn keine Absetzer mehr auf der Stammplatzfläche mitlaufen, können die Mutterkühe auch die Pflege des Obstgartens übernehmen. Hier gibt es eine mobile Einzäunung mit drei Litzen, die manuell an das vorhandene Zaunstromnetz angeschlossen werden kann.

In wenigen Tagen ist das alte hohe Gras vom letzten Herbst verschwunden, die Fläche neu gedüngt und für eine gute Begehbarkeit vorbereitet. Wie man auf den Bildern sieht, haben die Gallys ihren Spaß dabei.



Der Monat wird durch den fehlenden Grasbewuchs auch genutzt, um alle Mahdflächen von Sturmhölzern zu befreien, die später im Juni sonst nicht mehr zu sehen wären und in das Mähwerk geraten könnten. Auch erfolgt noch weiterhin der Austausch morscher Eichenpfähle, wie hier durch die Markierung „Rot“ vorbereitet. Die Anzahl steigt von Jahr zu Jahr, da die Eichenpfähle mittlerweile bis zu 11 Jahre alt sind.

Nebenbei nimmt das Aufblühen der Weiden zu. Es ist ein Augenschmaus nach der dunklen Jahreszeit.

Mai 2025



Unsere Sommerweide am ehemaligen Bahndamm hat jedes Jahr für uns ein paar Überraschungen parat.

Dieses Jahr entstanden zwei unpassende Bodenabsenkungen in Rantzaunähe. Eine davon allerdings durch umfangreiche Tunnelbuddleien der Nutria verursacht.

Obwohl der Rest der Weide verhältnismäßig trocken ist, ist stehendes Wasser auf dem Bild erkennbar. Wenn Ihr Euch jetzt noch vorstellt, dass das Terrain auch noch etwa 35 cm tiefer als im Vorjahr liegt, könnt Ihr nachvollziehen, was entsteht, wenn die Gallys dies mehrfach am Tage durchlaufen – ein Modderloch. Dies ist für die Rinder nicht ungefährlich, sie könnten darin stecken bleiben.

Also kommen die Zweibeiner daher und zäunen diese Bereiche großzügig mobil ab.



Das linke Bild zeigt die Einzäunungserweiterung (verdreifachte Größe) der bereits bestehenden Absenkung aus 2022, das rechte Bild den Bereich der von der Rantzau aus kommenden Grabungen durch die Nutria.



Dank unseres neuen Fanggatters war dieses Jahr die Umweidung von Kollmoor auf die Bahndammweide ein kurzweiliges Vergnügen. Das Aussortieren der ausgewählten „Reisenden“ klappte gleich auf Anhieb und das Aufladen genauso. Alle acht Gallys liefen ruhig in einem Rutsch auf den Transporthänger.

Da am Bahndamm unser kleines Fanggatter vor Ort wartet, ist auch das Ausladen einfach geworden. Der Hänger wird rückwärts in das Gatter gefahren, und die Rinder können dann direkt von dort auf die Weide laufen.

Über jahrelange Erfahrungen zu verfügen, ist enorm hilfreich. Die nunmehr bequeme und einfache Umweidung ist ein Genuß, wenn man sie mit den früher notwendigen und aufwendigen Auf- und Abbauten mobiler Gatter vergleicht.



Unsere Gallys auf der Kollmoorweide bekamen diesen Monat probeweise „Schupperbürsten“, die wir ans Fanggatter befestigten. Auf der gesamten Fläche gibt es leider keine Bäume, um auf natürliche Art dem Fellwechsel beizuhelfen.

Ein paar ältere Damen kommen bei der täglichen Weidekontrolle gern einmal angelaufen. Besser man hat dann zwei Bürsten in der Hand. Wo genau diese ausgiebig eingesetzt werden sollen, zeigen sie einem sehr deutlich. Auch der Blick, wenn das nicht lang genug gemacht wurde, ist vielsagend.

Nach Abschluss der Fütterungssaison stehen im Mai auch die üblich wiederkehrenden Abläufe an, wie Raufen umstellen, den Mist um die Raufen zusammenschieben und zentral lagern sowie Vorbereitungen ausarbeiten, wie die spätere Heuernte ab Juni ablaufen kann.

Normalerweise beginnen im Mai auch die Geburten der neuen Kälber. Dieses Jahr wird das allerdings erst Ende Juni beginnen. Wir wissen nicht, ob und wie viele Geburten überhaupt stattfinden. Die Blauzungenkrankheit hat auch bei uns im Herbst die Mutterkühe befallen. Acht von zwölf Gallys waren sehr stark betroffen. Deshalb wurde der Bulle bereits nach kurzer Zeit wieder nach Hause geschickt damit die „Mädels“ sich erholen konnten. Erfahrungswerte bei Blauzunge hinsichtlich Trächtigkeit und Gesundheitsstand der ungeborenen Kälber lagen nicht vor.



Nicht nur das Jacobs-Kreuzkraut steht im Mai auf der Liste, sondern auch der Sauerampfer, wenn die Bestände auf den Weiden zu umfangreich werden.

Hier im Holsteiner Wald auf einer Mähweide ist es ganz deutlich zu sehen.

Die Pflanzen werden bodennah mit dem Freischneider abgetrennt und an den Zaunrand getragen. Da noch keine Blütenansätze vorhanden sind, können sie hier einfach liegen bleiben.

Mit dem Jacobs-Kreuzkraut machen wir es ähnlich. Auf allen beweideten Flächen wird vor der Blüte zeitig erdbodennah abgeschnitten. Die Pflanzen vertrocknen an Ort und Stelle. Für Mähweiden gilt das nicht. Diese werden vor der Mahd abgelaufen. Dies deckt sich zeitlich i.d.R. mit dem Blütenbeginn. Manuelles Ausreißen und in einen großen Sack stopfen ist hier angesagt.

Erfreulich können wir dieses Jahr erstmalig feststellen, dass auf vielen Weiden eine rückläufige Tendenz bei der Menge an JKK-Pflanzen auftritt. Im Holsteiner Wald und auf zwei Mähweiden im Störtal sind die kleineren Bestände ganz verschwunden. Hoffen wir mal, dass dieser Trend anhält.

Juni 2025



Anfang Juni brachten wir endlich unsere beliebte Gally-Kuh zum Sitzen und Anfassen auf den Stammplatz zurück.

Trocken stand sie im Winter in einem Carport und erhielt im Frühjahr einen neuen Schutzanstrich.

Auch die runde Eichenscheibe wurde mittels eines Wagenhebers und durch Austausch eines morschen Standbeines wieder in die Waagerechte gebracht.

Möge der Sommer nun mit vielen Sonnenstunden glänzen!



Im April sah es anfänglich nicht so aus, dass auch in diesem Jahr unser kleines Biotop am Ortsrand von Winseldorf wieder zur Herstellung von Kleinballen in nicht zu übertreffender Kräuter-Qualität einlädt.

Aber der Regen zum passenden Zeitpunkt ließ die Wiese explodieren.

Leider ist vor der Mahd das im Bestand zwar rückläufige, aber immer noch umfangreiche JKK zu entfernen.

Es gelang diesmal ein Team von neun Leuten zu bilden. Innerhalb von 2,5 Stunden war die Angelegenheit bei bestem Wetter und kühlem Wind erledigt.

Zur Belohnung gab es Pizza für alle. In 200 Metern Entfernung nutzten wir den Spielplatz als Sitzgelegenheit zum Essen. Ein toller Tag. Danke an alle!



Wenige Tage später fand dann das Pressen und Abfahren der HD-Ballen statt. Für uns ein Riesenspaß, der zweimal im Jahr bei VERA stattfindet (einmal Dorfwiese, einmal Holsteiner Wald). Meistens ein kleiner Wettlauf mit drohendem Regen und anderen kleinen Abenteuern für die großen Jungs.



Endlich können die alten Traktoren herausgeholt werden und eine bis zu 70 Jahre alte Technik kommt zum Einsatz. Was machen wohl die heutigen Landmaschinen in 60 Jahren?



Für die Dorffläche reichen zwei Doppelachser. Die Lagerstätte in Lohbarbek ist in wenigen Minuten erreicht. Ein bisschen wackelig ist das Stapeln der Ballen auf dem Hänger, dafür ist das Mitfahren beim Heutransport ein Kindheitstraum. Ganz große Jungs freuen sich wie die kleinen Kinder, was für ein Spaß.



Lagebesprechung kurz vor dem Fertigwerden – Alt trifft auf Neu: Abladen der HD-Ballen und modernes Pressen von Rundballen auf der Hauskoppel in Lohbarbek



Und zum Schluss ein passendes Getränk. „Man das war gut heute“ war die allgemeine Stimmung.

Wie passend, dass eine weitere anstrengende Aktion im Holsteiner Wald noch ansteht. Diese ist wegen der abenteuerlichen Zufahrt und der weiteren Entfernung sogar noch ein bisschen spannender.

Und alle haben für die nächste HD-Ballen-Aktion zugesagt. Wie schön, dass VERA jetzt eine feste Abenteuerwelt bieten kann.

Zu unserem Bedauern erhielten wir von der Gemeinde Winseldorf wenige Tage nach diesem Spaß die Kündigung für unser Dorfwiesen-Biotop. Wir wussten, dass es sich um Bauerwartungsland handelt. Aber traurig sind wir dennoch. Diese Kräuterwiese ist mit nichts zu ersetzen.

Dank der Tatsache, dass Charly, Schüler und auf dem Land aufgewachsen, als neuer VERA-Helfer im Juni zu uns gestoßen ist, können wir endlich ein paar Arbeiten nachholen, die in den Vorjahren zeitlich bedingt nicht gemacht werden konnten.



Wenn der Zaun nicht mehr erkennbar ist und ein Weg für die Zaunkontrolle fehlt – dann ist es Zeit mit dem Freischneider zuzuschlagen. Und wenn dann zwei Freischneider gleichzeitig zum Einsatz kommen geht das auch angemessen schnell. Breiträumig weggeschnitten ist auch erst einmal zwei Jahre wieder Ruhe vor solch einer Aktion.





Ende Juni tat sich dann doch noch etwas zum Thema Nachwuchs 2025. Das erste Bullenkalb wurde geboren. Fit und gesund wächst es völlig unproblematisch heran. Mittlerweile hat es die Fellfarbe auf hellbraun gewechselt. Nach dem schrecklichen Herbst sind wir über diese Entwicklung sehr froh.



Erinnert Ihr Euch?

Am Anfang dieser News berichteten wir von einer neuen Wasser-Sammelstelle auf dem Verbindungs-Streifen.

Jetzt Ende Juni war es trocken genug, damit der Bagger dort fahren konnte. Unser dazu tun war lediglich der Abbau der mobilen Einzäunung auf beiden Seiten. So konnte Ingo ungestört ans Werk gehen und diese Lösung für VERA erstellen.

Danke dafür und an seinen Chef, den Deich- und Sielverband Rantzau.





Von unseren vielen JKK-Einsätzen gibt es erfreulich zu berichten, dass sich auch bei uns der Blutbär immer mehr ausbreitet.

Dieser Schmetterling ist die allerbeste Bekämpfung dieser Pflanze. Die Raupen fressen die Blüten weg und dennoch glaubt die zweijährige JKK-Pflanze, dass sie geblüht hat. Sie stirbt in der Regel im kommenden Winter weg.

Wir müssen lediglich die Entwicklung der blühenden Bestände kontrollieren und Sorge tragen, dass kein Auskeimen stattfindet.

Allgemeines

Da sich GESA e.G. 2020 noch in der Gründungsphase befand, haben wir als VERA e.V. die Flächen in Mühlenbarbek an der Bekau gepachtet und damit gesichert. Jetzt wurden sich GESA e.G. und die SN-SH (Stiftung Naturschutz Schl.-Holstein) einig, dort ein großräumiges Projekt zu starten. Näheres hierzu findet Ihr auf der Homepage von GESA e.G.

Das Störtal im Bereich der Bekau gehört nicht zu den in unserer Satzung genannten räumlichen Zuständigkeitsbereichen. Somit hatten wir kein Problem uns zurückzuziehen. Durch kontinuierliche Pflegemahd auch in schwierigen Bereichen (nass, zu viele Binsen etc.) und das Entfernen des mittlerweile auch dort angekommenen JKK-Befalles geben wir eine verbesserte Weidelandschaft an GESA e.G. weiter. Das Projekt werden wir aus weiter Ferne beobachten und wünschen den Beteiligten viel Erfolg.

Unser Aufruf zu einem Probelauf bei VERA im Sinne der Weidenkontrolle war tatsächlich erfolgreich. Clemens, der sogar gleich VERA-Mitglied wurde, steht nun kurz eingewiesen zur Verfügung, wenn der Vorstand einmal die Kontrollen selbst nicht ausführen kann. Auch hat er bereits bei der Umweidung zum Bahndamm mit angepackt. Clemens, gut das Du da bist, wir freuen uns!

Anfang Juni kam dann Charly als Helfer zu uns. Er ist noch Schüler und möchte in den freien Stundenbereichen gern mithelfen. Egal ob JKK beseitigen oder Zaun freischneiden, er macht alles. Und wir haben da ja auch eine abwechslungsreiche Vielfalt bei gutem Stundenlohn zu bieten. Auch für Dich Charly, herzlich willkommen und danke für die Hilfe!

Bis zur Fertigstellung dieser News Anfang Juli gab es zwei weitere Kälbergeburten auf VERA. Auch diese beiden sind gesund und munter. Mitte Juli läuft dann langsam rechnerisch die Zeit für mögliche Trächtigkeit aus. Dann werden wir erstmalig eine Klauenpflege bei VERA durch unsere Tierärztin Doreen machen lassen. Alle Mutterkühe, die von der Blauzungkrankheit betroffen waren, haben durch die hierdurch ausgelöste Schonhaltung beim Laufen zu lange Klauen an den Hinterläufen gebildet. Da wird mit Klauenstand und Akku-Flex nachgeholfen sobald kein Risiko für eine bevorstehende Kalbung mehr eintreten kann.

Für die Erstellung eines neuen Weidemanagements ist es gelungen genügend Zeit und Lust aufzubringen. Die Rohfassung ist fertig, die Korrekturen liegen zur Bearbeitung vor. Deshalb stehen die Chancen gut, dass auch das Jahrbuch 2023/2024 mit dem Weidemanagement als Beilage noch bis zum Herbst in den Druck gehen kann. Wir werden rechtzeitig informieren.

Der Bulle kommt auch dieses Jahr spät. Erst wenn die Klauenpflege erledigt wurde und wir noch Umweidungen zwischen Stammplatz und Kollmoor durchgeführt haben, wird er die Damen besuchen können. Umweidungen deshalb, weil z.B. die beiden RED-Gallys im nächsten Jahr 16 Jahre alt werden. Da muss man keine Kälber mehr bekommen. Dafür gibt es genügend Jung-Damen, mindestens vier Jahre alt, besser fünf, die auf Kollmoor zur Verfügung stehen. Aber das entscheiden wir in Ruhe. Die Menge an Kälbern ist uns nicht wichtig. Die Herde ist gut aufgestellt, es besteht kein Handlungsbedarf.

Dieses Jahr konnten alle HD-Ballen am bisher wärmsten Tag des Jahres von der Waldfläche 3 eingefahren werden. Auch diese Veranstaltung Anfang Juli war ein toller Spaß.

Das war's dann für dieses Mal. Kommt alle gut durch den Sommer, der ja bisher bereits herrliche Wetterabschnitte aufgezeigt hat.

Herzliche Grüße
Cordelia, Volker und Jens



Verein für extensive Robustrinderhaltung an der Rantzau e.V.
Kurzform: VERA e.V., Sitz: Hohenlockstedt, gegründet am 28. Oktober 2014, gemeinnützig
Aufgabe des Vereins ist es, Ländereien an der Rantzau und in angrenzenden Naturräumen
nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne der halboffenen Weidelandchaft zu gestalten

